

## U2 2. Übung

- Generisches Sortieren mit **qsort(3)**
- Debugging mit GDB und valgrind
- Übersetzen von Projekten mit **make(1)**

## U2-1 Generisches Sortieren mit qsort

### U2-1 Generisches Sortieren mit qsort

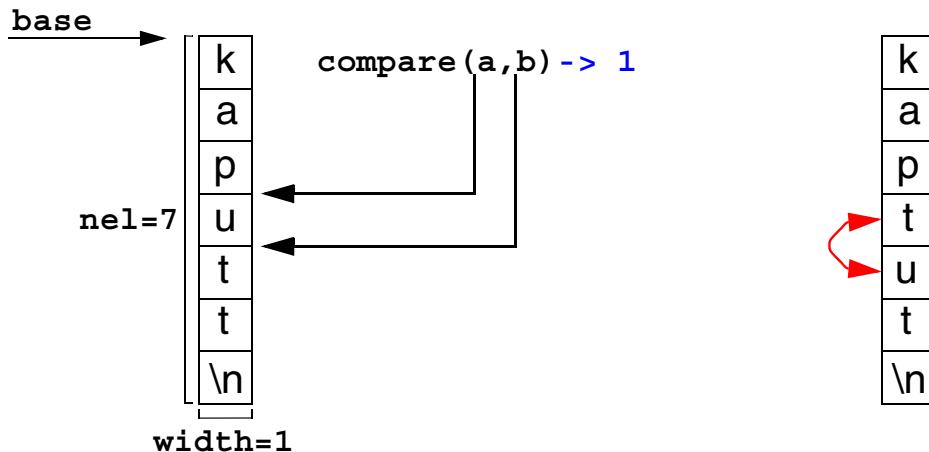
- Vergleich nahezu beliebiger Daten
  - alle Daten müssen die gleiche Größe haben
- qsort weiß nicht, *was es sortiert* (wie der Vergleich zu bewerkstelligen ist)
  - Aufrufer stellt Routine zum Vergleich zweier Elemente zur Verfügung
- Prototyp aus **stdlib.h**:

```
void qsort(void *base,
           size_t nel,
           size_t width,
           int (*compare) (const void *, const void *));
```

- Bedeutung der Parameter:
  - ◆ **base**: Zeiger auf das erste Element des zu sortierenden Feldes
  - ◆ **nel**: Anzahl der Elemente im zu sortierenden Feld
  - ◆ **width**: Größe eines Elements
  - ◆ **compare**: Vergleichsfunktion

## 1 Arbeitsweise von *qsort(3)*

- **qsort** vergleicht je zwei Elemente mit Hilfe der Vergleichsfunktion
- sind die beiden Elemente falsch angeordnet, werden diese getauscht
- Beispiel:



## 2 Vergleichsfunktion

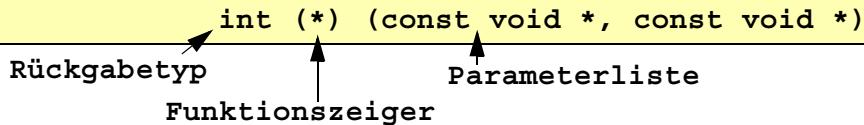
- Die Vergleichsfunktion erhält Zeiger auf Feldelemente
  - da `qsort` den tatsächlichen Datentyp nicht kennt, ist der generische Prototyp mit void-Zeigern parametriert
- `void qsort(..., int (*compare) (const void *, const void *));`
  - die übergebenen Zeiger haben tatsächlich denselben Typ wie das Feld
- `int charcompare(const char *, const char *);`
  - Cast erforderlich
- `const`-Zusicherung: Funktion ändert die verglichenen Werte nicht
- Die Funktion vergleicht die beiden Elemente und liefert:
  - ◆ < 0, falls Element 1 kleiner gewertet wird als Element 2 (1, 5 : -4)
  - ◆ 0, falls Element 1 und Element 2 gleich gewertet werden (5, 5 : 0)
  - ◆ > 0, falls Element 1 größer gewertet wird als Element 2 ('z', 'a' : 25)

### 3 Vergleichsfunktion - Cast

- Erinnerung: Cast durch Voranstellen des Zieltyps in Klammern

```
char *cptr = (char *) 0x80000000; // Konstante ohne Bedeutung
```

- Notation von Funktionstypen



- ◆ wird ein Name benötigt, wird dieser hinter dem geklammerten \* notiert

- Cast dann wie bei allen anderen Datentypen

```
int charcompare(const char *, const char *); // Prototyp

int (*compare) (const void *, const void *) =
    (int (*) (const void *, const void *)) charcompare;
```

- ◆ Funktionszeiger-Variable mit Namen `compare`
- ◆ wird die Adresse der typ-inkompatiblen Funktion `charcompare` zugewiesen

### U2-2 Debuggen mit dem gdb

- Programm muss mit der Compileroption `-g` übersetzt werden

```
gcc -g -o hello hello.c
```

- Aufruf des Debuggers mit `gdb <Programmname>`

```
gdb hello
```

- im Debugger kann man u.a.

- ◆ Breakpoints setzen
- ◆ das Programm schrittweise abarbeiten
- ◆ Inhalt Variablen und Speicherinhalte ansehen und modifizieren

- Debugger außerdem zur Analyse von core dumps

- ◆ Erlauben von core dumps (in der laufenden Shell):
  - z. B. `limit coredumpsize 1024k` oder `limit coredumpsize unlimited`

# 1 Breakpoints

- Breakpoints:
  - ◆ **b** [<Dateiname>]:<Funktionsname>
  - ◆ **b** <Dateiname>:<Zeilennummer>
  - ◆ Beispiel: Breakpoint bei main-Funktion

```
b main
```

- Starten des Programms mit **run** (+ evtl. Befehlszeilenparameter)
- schrittweise Abarbeitung auf Ebene der Quellsprache mit
  - ◆ **s** (step: läuft in Funktionen hinein)
  - ◆ **n** (next: behandelt Funktionsaufrufe als einzelne Anweisung)
- Fortsetzen der Ausführung bis zum nächsten Breakpoint mit **c** (continue)
- Breakpoints anzeigen: **info breakpoints**
- Breakpoint löschen: **delete breakpoint#**

# 2 Variablen, Stack

- Anzeigen von Variablen mit: **p expr**
  - ◆ **expr** ist ein C-Ausdruck, im einfachsten Fall der Name einer Variable
- Automatische Anzeige von Variablen bei jedem Programmstopp (Breakpoint, Step, ...): **display expr**
- Setzen von Variablenwerten mit **set <variablename>=<wert>**
- Ausgabe des Funktionsaufruf-Stacks (backtrace): **bt**

## 3 Watchpoints

- Stoppt Ausführung bei Zugriff auf eine bestimmte Variable
- **watch expr:** Stoppt, wenn sich der Wert des C-Ausdrucks **expr** ändert
- **rwatch expr:** Stoppt, wenn **expr** gelesen wird
- **awatch expr:** Stopp bei jedem Zugriff (kombiniert **watch** und **rwatch**)
- Anzeigen und Löschen analog zu den Breakpoints

## U2-3 valgrind

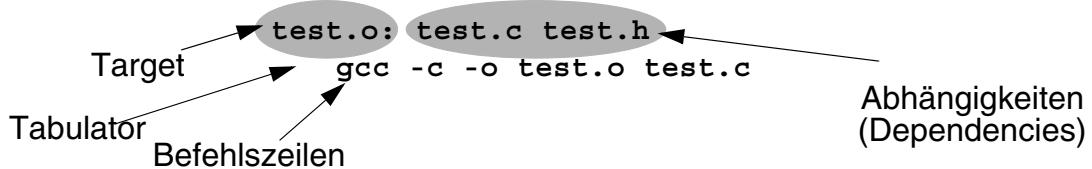
- Baukasten von Debugging- und Profiling-Werkzeugen  
(ausführbarer Code wird durch synthetische CPU auf Softwareebene interpretiert → Ausführung erheblich langsamer!)
  - ◆ Memcheck: erkennt Speicherzugriff-Probleme
    - Nutzung von nicht-initialisiertem Speicher
    - Zugriff auf freigegebenen Speicher
    - Zugriff über das Ende von allokierten Speicherbereichen
    - Zugriff auf ungültige Stack-Bereiche
    - ...
  - ◆ Helgrind: erkennt Koordinierungsprobleme zwischen mehreren Threads
  - ◆ Cachegrind: zur Analyse des Cache-Zugriffsverhaltens eines Programms
- Aufrufbeispiel: **valgrind --tool=memcheck wsort** oder **valgrind wsort**

## U2-4 Make

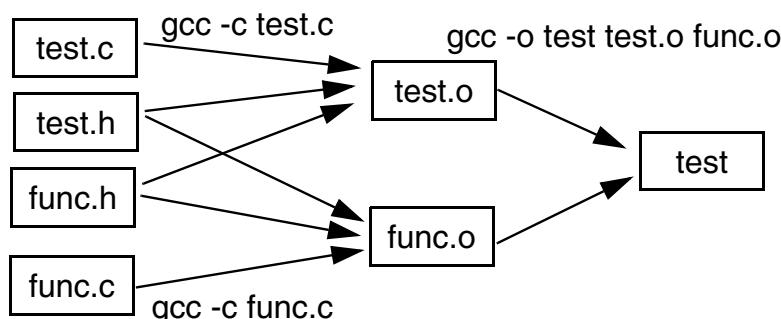
- Erzeugung von Dateien aus anderen Dateien.
    - ◆ z.B. Erzeugung einer .o-Datei aus einer .c-Datei durch C-Compiler
- 
- ```

graph LR
    testc["test.c"] -- "gcc -c -o test.o test.c" --> testo["test.o"]
    testh["test.h"] --> testo
  
```

- Ausführung von *Update*-Operationen (auf Basis der Modifikationszeit)
- Regeldatei mit dem Namen **Makefile**
  - ◆ Targets (was?, hier: test.o) und Abhängigkeiten (woraus?, hier: test.c, test.h)
  - ◆ Befehlszeilen (wie?, hier: entsprechendes GCC-Kommando)



### 1 Beispiel mit mehreren Modulen



```

test: test.o func.o
    gcc -o test test.o func.o

test.o: test.c test.h func.h
    gcc -c test.c

func.o: func.c func.h test.h
    gcc -c func.c
  
```

## 2 Allgemeines

- Kommentare beginnen mit # (bis Zeilenende)
- Befehlszeilen müssen mit Tabulator beginnen
- Nach der letzten Befehlszeile einer Regel muss eine Zeile folgen, die weder mit Tabulator noch mit # beginnt
- das zu erstellende Target kann beim make-Aufruf angegeben werden (z.B. `make test`)
  - ◆ ohne explizite Target-Angabe bearbeitet make das erste Target im Makefile
- beginnt eine Befehlszeile mit @, wird sie nicht ausgegeben
- beginnt eine Befehlszeile mit -, führt ein Fehlschlagen nicht zum Abbruch
- jede Zeile wird in einer neuen Shell ausgeführt
  - ◆ cd in einer Zeile hat keine Auswirkung auf die nächste Zeile

## 3 Makros

- in einem Makefile können Makros definiert werden
 

```
SOURCE = test.c func.c
```
- Verwendung der Makros mit \$(NAME) oder \${NAME}
 

```
test: $(SOURCE)
        gcc -o test $(SOURCE)
```
- Erzeugen neuer Makros durch Ersetzung in existierenden Makros
 

```
OBJS = $(SOURCE:.c=.o)
```

  - ◆ In allen Wörtern, die auf den Suchstring .c enden, wird dieser durch .o ersetzt
- Erzeugung neuer Makros durch Konkatenation
 

```
ALLOBJS = $(OBJS) hallo.o
```

## 4 Dynamische Makros

- \$@ Name des Targets (hier: *test*)

```
test: $(SOURCE)
      gcc -o $@ $(SOURCE)
```

- \$\* Basisname des Targets (ohne Dateiendung, hier *test*)

```
test.o: test.c test.h
      gcc -c $*.c
```

- \$< Name einer Abhängigkeit (in impliziten Regeln)

## 5 Eingebaute Regeln und Makros

- make enthält eingebaute Regeln und Makros (`make -p` zeigt diese an)

- Wichtige Makros:

- ◆ CC C-Compiler Befehl
- ◆ CFLAGS Optionen für den C-Compiler
- ◆ LD Linker Befehl  
(in der Praxis wird aber meist gcc verwendet, weil direkter Aufruf von ld die Standard-Bibliotheken nicht mit einbindet - gcc ruft intern bei Bedarf automatisch ld auf)
- ◆ LDFLAGS Optionen für den Linker

- Wichtige Regeln:

- ◆ .c.o C-Datei in Objektdatei übersetzen
- ◆ .c C-Datei übersetzen und linken

## 6 Suffix-Regeln

- Allgemeine Regel zur Erzeugung einer Datei mit einer bestimmten Endung aus einer gleichnamigen Datei mit einer anderen Endung.
- Beispiel: Erzeugung von **.o**-Dateien aus **.c**-Dateien

```
.c.o:
$(CC) $(CFLAGS) -c $<
```

- Dateiendungen müssen deklariert werden, als Abhängigkeiten des Spezialtargets **.SUFFIXES**

```
.SUFFIXES: .c .o
```

- Explizite Regeln überschreiben die Suffix-Regeln

```
test.o: test.c
$(CC) $(CFLAGS) -DXYZ -c $<
```

- Regeln ohne Kommandos können Abhängigkeiten überschreiben

```
test.o: test.c test.h func.h
```

◆ die Suffix-Regel wird weiterhin zur Erzeugung herangezogen

## 7 Beispiel verbessert

```
SOURCE = test.c func.c
OBJS = $(SOURCE:.c=.o)
HEADER = $(SOURCE:.c=.h)

test: $(OBJS)
$(CC) $(LDFLAGS) -o $@ $(OBJS)

# Suffix-Regeln
.SUFFIXES: .c .o

.c.o:
@echo Folgende C-Datei wird neu uebersetzt: $<
$(CC) $(CFLAGS) -c $<

# korrekte Abhaengigkeiten
test.o: test.c $(HEADER)

func.o: func.c $(HEADER)
```

## 8 GNU Make Erweiterungen

- Funktionsumfang von POSIX.2 make sehr eingeschränkt
- viele Make Implementierungen mit z.T. inkompatiblen Erweiterungen
  - ◆ BSD Make (verschiedene Variationen)
  - ◆ Sun Make (Solaris)
  - ◆ Microsoft nmake
  - ◆ smake
  - ◆ GNU Make (gmake), installiert als *make* im CIP-Pool

## 9 Pseudo-Targets

- Dienen nicht der Erzeugung einer gleichnamigen Datei
- Deklaration als Abhängigkeiten des Spezial-Targets **.PHONY**
  - .PHONY: all clean install**
  - ◆ so deklarierte Targets werden immer gebaut, auch wenn eine gleichnamige Datei bereits existiert, die aktueller als die Abhängigkeiten ist
- Aufräumen mit **make clean**

```
clean:
    rm -f $(OBJS) test
```
- Projekt bauen mit **make all** (Konvention: **all** ist immer erstes Target)
 

```
all: test
```
- Installieren mit **make install**

```
install: all
        cp test /usr/local/bin
```

## 10 Eingebaute Funktionen

- Ausgabe eines Shell-Kommandos einem Verzeichnis zuweisen

```
CURRENTDIR = $(shell pwd)
```

- Dateinamen nach einem Shell-Wildcard-Muster suchen

```
SOURCE = $(wildcard *.c)
```

## 11 Dynamische Makros

- \$^ Mit Leerzeichen getrennte Liste aller Abhängigkeiten

## 12 Einbinden anderer Makefiles

- `include`-Anweisung (am Zeilenanfang, ohne Tabulator)

```
include /proj/i4sp/common.mk
```

- die Datei wird an Stelle der `include`-Anweisung eingebunden

- Zusatzinfo für Fortgeschrittene:

- ◆ inkludierte Dateien können make-Targets sein
- ◆ make wird diese dann wenn nötig erst aktualisieren bzw. erzeugen
- ◆ Makefiles können sich so selbst generieren
- ◆ z.B. dynamische Erzeugung von Abhängigkeiten mit

```
.SUFFIXES: .c .dep
.c.dep:
    gcc -MM $< > $@
```

- ◆ Einbinden der so erzeugten Abhängigkeiten in der `.dep`-Datei

```
-include test.dep
```

'-' unterdrückt hierbei die Warnung, wenn die `.dep`-Datei zunächst nicht vorhanden ist